



Prof. Dr. Peter R. Schreiner, PhD.

Institut für Organische Chemie
der Universität Gießen

Ausbildung

Chemiestudium an der Univ. Erlangen (1987–1990), Promotionen an der Univ. Erlangen (1994 bei P. v. R. Schleyer) und Univ. Georgia, USA (1995 bei H. F. Schaefer).

Beruflicher Werdegang

Habilitation (Liebig-Stip.) Univ. Göttingen 1999, 2000 Assoc.-Prof. Univ. Georgia (USA), seit 2002 C4/W3-Prof. Univ. Gießen, 2003–2009 Dekan Biol. u. Chemie Univ. Gießen, 2012–2015 VP Forschung Univ. Gießen. Gastprof. an der Univ. Bordeaux (2009), Technion (2012), Aust. Nat. Univ. (2017).

Auszeichnungen

ADUC-Preis (1999), Dirac-Medaille (2003), Wissenschaftspreis der Dt. Technion-Ges. (2014), Kurt-Alder-Vorlesung, (2015) Univ. Köln, Adolf-von-Baeyer-Denkmünze der GDCh (2017), Patai-Rappoport Vorlesung (ESOC 2017), Novartis Lecture Yale Univ. (2018), JSPS Fellowship, Japan (2018).

Aktuelle Arbeitsgebiete

Organokatalyse, Nanodiamanten, Reaktive Intermediate, Computational Chemistry.

Mitgliedschaften, ehrenamtliche Tätigkeiten

GDCh (seit 1992), DBG, ACS, Pol. Chem. Soc., Isr. Chem. Soc., Studienstiftung, Leopoldina, NRW Akad. der Wiss. und der Künste, Akad. der Wiss. und der Lit. Mainz, Beiratsmitglied Minerva (2004–2017), Dechema-Ausschuss Kinetik u. Reaktionsmech. (Vorsitz 2009–2018), Fachkollegiat der DFG (seit 2016), Editor *J. Comput. Chem.* (seit 2000), *WIREs Comput. Mol. Sci.* (seit 2007) u. *Beilstein J. Org. Chem.* (seit 2011).

Bisherige Tätigkeiten in der GDCh

IuK-Vertreter der GDCh (2002–2003), ADUC (Vorsitz 2011–2013), GDCh-Arbeitsgruppe CHE-Ranking (2013–2018).

Zukünftige Arbeitsschwerpunkte im GDCh-Vorstand

Neben Themen wie Chancengleichheit, Nachwuchsförderung, Internationalisierung und Zusammenarbeit zwischen Hochschulen mit außeruniversitären Einrichtungen und der Industrie, möchte ich mich im Vorstand dafür einsetzen, den abstrakten Begriff der Digitalisierung der Gesellschaft auch für die Chemie mit Leben zu befüllen. Die GDCh muss die damit verbundenen inhaltlichen und organisatorischen Änderungen aktiv mitgestalten. Die Vorhaltung qualitätsgesicherter, öffentlicher Forschungsdaten verbessert auch die Datenqualität von Publikationen, signifikante Umbrüche im Publikationswesen erleben wir derzeit im Bereich des „open-access“ und der „preprints“. Meine langjährige Erfahrung als Herausgeber ist hierfür dienlich. Ebenso ist es mir ein Anliegen, der fortschreitenden Überregulation in Forschung und Lehre entgegenzutreten. Darum würde ich mich für eine noch intensivere Zusammenarbeit mit dem JCF bemühen, um die (Hoch)schul-Chemieausbildung, sowie den Übergang in das Berufsleben kritisch zu begleiten.